

6 Rpf. einschließlich 0,75 Rpf. Transportkosten.

Postbezugsgebühr für die Ostmark RM. 1-70 mtl. (Postgebühr 21 Rpf. inbegriffen.)

Das kleine Volksblatt

Nr. 263 Schriftleitung u. Verwaltung: Wien 65, Strömgasse Nr. 8, A 2 85 45

Wien, Montag, 22. September

Anzeigenannahme: Wien, 1., Postgasse 18, R 2 95 50, und Wien 65, Strömgasse 8, A 2 85 45 1941

Der Führer zur Eröffnung der Wiener Messe

Bereits über 150.000 Gefangene bei Kiew

Starke Teile der umzingelten Sowjetarmeen vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlauf der ostwärts Kiew im Gange befindlichen Umschlachtungen haben die Armee des Generalfeldmarshalls v. Reichenau und die Panzerarmeen der Generalsobersten v. Kleist und Guderian starke Teile des umzingelten Feindes vernichtet und jezt schon über 150.000 Gefangene eingebracht sowie 151 Panzerkampfwagen, 602 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Die Zerschlagung der restlichen Teile des eingeschlossenen Feindes ist in vollem Gange.

Weitere große Zahlen an Gefangenen und Beute stehen zu erwarten.

Brände wurden beobachtet. Andere Kampflugzeuge griffen mehrere Flugplätze sowie Hafenanlagen in Süd- und Ostengland an und versenkten nordostwärts The Wash einen Frachter von 4000 BRT. Ein weiteres größeres Handelsschiff wurde beschädigt.

Im Kanalgebiet verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tag bei einem wirkungslosen Angriffsversuch 39 Flugzeuge. Davon wurden 35 durch Jäger, vier durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Nordafrika zerstörten deutsche Kampflugzeuge ein britisches Zeltlager bei Tobruk.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach Nord- und Südwestdeutschland ein und drang mit einzelnen Flugzeugen bis zur Reichshauptstadt vor. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei britische Bomber ab.

Das Nowosche Meer erreicht

Unsere Kriegsmarine tief in den Finnischen Meerbusen eingedrungen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Südkügel der deutschen Angriffsfront wurde das Nowosche Meer erreicht. Voraussetzung hierfür war der heldenhafte Einsatz einer Infanteriedivision, die den Übergang über den breiten Unterlauf des Dnjepr bei Berislaw, 60 Kilometer nordostwärts Cherson, unter schwierigsten Verhältnissen erkämpfte und allen Gegenangriffen zum Trotz gehalten hatte.

Die Vernichtung des im Raume ostwärts und südostwärts Kiew eingeschlossenen Gegners schreitet fort. Die deutschen Verbände, die von Westen her in Kiew eingedrungen waren, stießen über den Dnjepr nach Osten vor und vereinigten sich mit den Kräften, die über die Dnina von Norden angegriffen hatten.

Hefrige Durchbruchversuche des Feindes schlugen fehl.

Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Einheiten der Kriegsmarine stießen tief in den Finnischen Meerbusen vor, verstärkten den Minensperriegel und sicherten die gegen die Baltischen Inseln eingeleiteten Operationen.

Die Luftwaffe versenkte nordwestlich der Krim ein Borspokenboot, ein Kanonenboot sowie drei Handelsschiffe mit zusammen 10.000 Bruttoregistertonnen und erzielte Bombentreffer auf einem sowjetischen Torpedoboot.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten starke Kampffliegerkräfte in der vergangenen Nacht Hafeneinrichtungen und Versorgungsbetriebe von Southampton mit

Bomben schweren und schwersten Kalibers. Treffer in Lagerhäusern, Docks und militärischen Anlagen der Stadt richteten beträchtliche Zerstörungen an. Eine Reihe größerer



Die Wiener Herbstmesse ist eröffnet

Reichsleiter Baldur v. Schirach mit Unterstaatssekretär Generalmajor v. Schell

Walla

Hauptstadt von Desel genommen

Moon und Desel fest in unserer Hand

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In mustergerätiger Zusammenarbeit haben Verbände des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine einen neuen bedeutenden Erfolg erzielt. Arensburg, die Hauptstadt von Desel, wurde in entschlossenem Zugriff genommen. Moon und Desel sind damit fest in unserer Hand. Nur noch versprengte Teile der Besatzung von Desel befinden sich im Westteil von Desel. Ihre Vernichtung steht bevor.

Ausbruchversuche bei Leningrad abgewiesen

Am 20. d. versuchten die Bolschewisten während des ganzen Tages im Raum von Leningrad an einigen Stellen aus der eisernen Umklammerung der deutschen Truppen auszubringen. Diese Versuche der Sowjets wurden von den deutschen Truppen unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen.

18 Sowjetpanzer blieben auf dem Schlachtfeld

Im Nordabschnitt der Ostfront versuchten die Bolschewisten am 20. d. südöstlich des Imlensees ein Höhen Gelände zurückzugewinnen, das von einem deutschen Verband genommen worden war. Dieser Angriff wurde unter schweren Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen. Nach dem Zusammenbruch des sowjetischen Angriffs ging die deutsche Infanterie zum Gegenangriff über und warf in kühnem Vorwärtsschreiten die sowjetischen Kräfte weiter zurück. 18 sowjetische Panzerkampfwagen blieben auf dem Kampffeld liegen.

Infanterieregiment vernichtete 15 Sowjetpanzer

Im Kessel zwischen Dnjepr und Desna unternahmen die eingeschlossenen Bolschewisten am 20. d. an verschiedenen Stellen der Umklammerung des Ringes heftige Ausbruchversuche, die im Feuer der deutschen Truppen zusammenbrachen. Die deutschen Truppen stießen danach in zurückweichende Marschkolonnen der Sowjets hinein und fügten ihnen schwerste Verluste zu. In diesen Kämpfen, die zur reiflichen Einschließung der Sowjets im Dnjepr- und Desnabogen führten, vernichtete ein deutsches Infanterieregiment 15 sowjetische Panzer, darunter zwei 52 Tonnen schwere. Die Gefangenen- und Beutegewinne sind ständig im Anwachsen.

Kühne Handstreichs deutscher Vorausabteilungen

Die Vorausabteilung einer Infanteriedivision verfolgte im Südabschnitt der Ostfront am 19. d. die weichen Bolschewisten. Sie blieb den Sowjets hartnäckig auf den Fersen und konnte in schnellem und kühnem Vorstoß gegen Abend die Absicht der Sowjets, eine Brücke zu sprengen, verhindern. Im letzten Augenblick erreichten die deutschen Soldaten den Brückenaufgang und entfernten die von den Bolschewisten angelegten Sprengkörper. Durch diesen kühnen Handstreich konnte der Vormarsch weiterer deutscher Truppen gewährleistet werden.

Die Aufklärungsabteilung einer deutschen Infanteriedivision stieß am 19. d. ostwärts des Dnjepr 40 Kilometer über die eigene vorderste Linie hinaus vor. Trotz schwierigsten Geländes und beträchtlichen Widerstandes der Sowjets kämpfte sich diese tapfere Vorausabteilung weiter vor und machte in den sich entwindenden Gefechten 800 Gefangene. Nachdem die Vorausabteilung unter fortgesetzter Feindberührung 40 Kilometer bewältigt hatte, erreichte sie einen wichtigen Feldflugplatz der Sowjets. Trotz den Anstrengungen des vergangenen Tages ging die Vorausabteilung noch

einmal vor und brachte den Flugplatz nach kurzem harten Widerstand des Flugpersonals in ihren Besitz.

Spätrupp rettet Flugzeugbesatzung

Am 20. d. beobachteten deutsche Truppen im Südabschnitt der Ostfront, wie dicht hinter den sowjetischen Linien ein deutsches Flugzeug notlandete. Darauf drang ein in der Nähe befindlicher deutscher Spätrupp durch die sowjetischen Linien bis zum Landeplatz des Flugzeuges vor. Dem kühnen Einsatz der deutschen Soldaten ist es zu verdanken, daß im letzten Augenblick die Ermordung der deutschen Flieger durch 20 Bolschewisten verhindert wurde.

Wieder Bomben auf Malta

DNB. Rom, 21. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 20. d. bombardierte unsere Luftwaffe wichtige Flugstützpunkte auf Malta.

In Nordafrika Artillerietätigkeit. Im Abschnitt von Bardia schloß die Bodenschwere ein feindliches Flugzeug brennend ab. Britische Kraftfahrzeuge wurden südöstlich von Sollum von unseren Flugzeugen wirksam mit Maschinengewehrfeuer belegt.

Der Gegner führte neue Einflüge auf die Stadt Tripolis aus.

In Ostafrika Tätigkeit vorgeschobener Einheiten.

Im Mittelmeer wurde ein englischer Bomber von Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Katastrophale Lage in Leningrad

Von den Finnen gemachte sowjetische Gefangene berichten über die Lage in Leningrad. Aus einem solchen Bericht geht hervor, daß die Lage in Leningrad katastrophal geworden ist. Die Stadt sei voller Menschen, die zum großen Teil im Freien übernachten müssen. Epidemien wären ausgebrochen, ohne daß entsprechende ärztliche Hilfe vorhanden sei. Über der Stadt liege beßender Rauch der gewaltigen Feuerbrände. Das deutsche Geschützfeuer habe in den Vorstädten schwere Schäden verursacht. Der Schein der Brände sei von der färlischen Landenge deutlich zu sehen, wobei in der letzten Zeit zwei große Brandherde zu sehen waren, von denen der eine eine Breite von fünf Kilometer hatte.

Ein Gefangener, der vor kurzem noch in Leningrad war, schildert, wie die „Politruks“ sich als deutsche Soldaten verkleidet hätten und sich in ein Dorf nahe der Front begaben. Die Bevölkerung nahm sie mit großer Freude auf und begrüßte sie als Befreier. Die Folge von dieser Stichprobe war, daß die Dorfbewölkerung am folgenden Tage zusammengetrieben und

Verlag u. Druck: „Albrecht Dürer“, AG. — Verlagsleitung: Otto Schönbach. — Satzschiffstetter: Ganns G. Mann. — Sammlische in Wien. — Betreff gilt Angelegenheiten 6 vom 1. April 1941.

Montag, 22. September, Morik, Cumeran. — S.-M. 6.46, S.-M. 18.59; M.-M. 8.05, M.-M. 19.48.

insgesamt als Landesverräter erschossen wurde.

100.000 Mietshäuser in Leningrad in Festungen verwandelt

Der englische Nachrichtendienst meldet Samstagabend, in Leningrad seien über 100.000 Mietshäuser in Festungen verwandelt worden und mit zahlreichen MGs und Explosivstoffen ausgerüstet.

In 40 Minuten 20 Briten abgeschossen

Wieder ein Luftsturm am Kanal

DNB. Berlin, 21. September. In Luftkämpfen am Kanal erlitt die britische Luftwaffe auch am Sonntag erhebliche Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen in den Nachmittagsstunden innerhalb 40 Minuten 20 Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire ab. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Die Zahl der am heutigen Nachmittag abgeschossenen britischen Jagdflugzeuge hat sich auf 30 erhöht.

Der Reichsmarschall an das Zerstörer-geschwader „Horst Wessel“

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe richtete an das erfolgreiche Zerstörer-geschwader „Horst Wessel“, das unter Führung des Ritterkreuz-trägers Oberstleutnant Schaß steht und zu dem die SA den Grundstock legte, folgendes Schreiben:

„Ich erhielt die Meldung, daß das Geschwader an der Ostfront bisher über 1000 Feindflugzeuge vernichtet und außerdem dem Feind hohe Verluste an schweren Waffen und rollendem Material zugefügt hat. Ich spreche den tapferen Zerstörergruppen meine rückhaltlose Anerkennung zu den stolzen Erfolgen und meinen besonderen Dank für den heldenhaften Einsatz aus.“

Gez. Göring, Reichsmarschall.

Geheimnisvolle Explosionen in Gibraltar

Um 8.45 Uhr am Samstag ereignete sich an Bord des englischen Tankdampfers Nr. 56, der in der Bucht vor Gibraltar vor Anker lag, eine Explosion, auf Grund der das 8000 BRT große Schiff unterging. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Etwa eine Minute später hörte man eine weitere Explosion von geringerer Stärke auf einem anderen britischen Handelsdampfer von 15.000 BRT, das sich in etwa 100 Meter Entfernung von dem gesunkenen Tanker befand. Drei Schlepper eilten dem Handelsdampfer zu Hilfe. Sechs Schnellboote und ein Torpedobootzerstörer haben den Patrouillendienst in dem gefährdeten Gebiet aufgenommen.

Roosevelts Gorilla eingegangen

Laut Associated Press hat der Gorilla, den, wie gemeldet, ein edelmütiger Spender aus Äquatorialafrika Roosevelt zum Geschenk gemacht hat, noch ehe er Äquatorialafrika verlassen hat, bereits sein Leben ausgehaucht. Er war Roosevelt empfohlen worden, mit der Bemerkung, des Gorillas Wildheit sei jumbolhaft für den Kampfgeist der freien Franzosen. Soweit der Gorilla in Frage kommt, war der Kampfgeist von nicht langer Dauer.

Zwei Flieger abgeschossen

Britische Bombenflugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht planlose Störflüge über Nord- und Südwestdeutschland. Einzelne Flugzeuge drangen bis Berlin vor, wo durch Abwurf einiger Brandbomben unerheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Nachflieger und Flakartillerie schossen nach bisherigen Meldungen zwei Flugzeuge ab.

Wiener Messe — Zeugnis deutscher Kraft und Stärke

Feierliche Eröffnung durch Reichsleiter v. Schirach — General v. Schell über die deutsche Motorisierung

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde wurde gestern vormittag im Großen Konzertsaal die Wiener Herbstmesse 1941 eröffnet, die von 13 europäischen Nationen besichtigt ist. Schon lange vor Beginn des Festaktes war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. In den ersten Reihen sah man Reichsleiter Bouhler, Staatssekretär Wilkens in Vertretung des Reichsernährungsministers, General der Infanterie Strecinus, General der Flakartillerie Hirschauer, Generalleutnant Stimpf, Gouverneur Doktor Bächter aus Krakau, die Gauleiter Doktor Turn, Bracht und Lauterbach und den Stellvertretenden Gauleiter, H-Brigadeführer Scharizer. Von ausländischen Gästen waren anwesend der finnische Handelsminister, der bulgarische Landwirtschaftsminister, der slowatistische Wirtschaftsminister, der kroatische Volkswirtschaftsminister, der griechische Wirtschaftsminister, der stellvertretende kroatische Außenminister, die Gesandten der Schweiz, von Finnland, Rumänien und Kroatien, der schwedische Geschäftsträger und der rumänische Unterstaatssekretär für Landwirtschaft. Unter den übrigen Ehrengästen bemerkte man eine stattliche Abordnung des verbündeten Italiens.

Schlag 10 Uhr betrat unter Fanfarenklängen der Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur v. Schirach in Begleitung des Reichsministers der Finanzen Graf Schwerin v. Krosigk und des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen und Unterstaatssekretär im Reichsverkehrsministerium Generalmajor v. Schell den Festsaal.

Nach dem festlichen Präludium von Richard Strauß, das anlässlich der Eröffnung des Wiener Konzerthauses im Jahre 1912 komponiert und dabei aufgeführt worden ist, ausgeführt vom Stadtorchester Wiener Symphoniker, und dem Fanfarenruf des Wiener Komponisten Dr. A. C. Hochstädter, den das Trompeterkorps der Stadt Wien zur Aufführung brachte, begrüßte der Betriebsführer der Wiener Messe A. G., Diplombaufmann Rehbeck, die Festgäste und hob hervor, daß diese Messe

ein neuer Beweis der Wirtschaftskraft Deutschlands

sei. Er dankte allen Stellen des Reiches für die Unterstützung, aber auch den Arbeitern und Angestellten für die unermüdete Tätigkeit.

Sodann ergriff der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen,

Unterstaatssekretär Generalmajor v. Schell das Wort, um in einer ausführlichen Rede das Werden und die Bedeutung der Schau „Heimische feste Kraftstoffe“ darzulegen. Seine Ausführungen begannen mit der Feststellung, daß in dieser Schau zum ersten Male Zeugnis abgelegt werde von der Entwicklung der Motorisierung, deren Auf- und Ausbau ein sehnlicher Wunsch des Führers von Anfang an war. Er betonte, daß die gewaltigen Erfolge unserer Wehrmacht nicht zuletzt auf Grund der fortschreitenden Motorisierung möglich waren und daß heute die Überlegenheit in der Motorisierung auf unserer Seite ist.

Hierauf nahm der Reichsstatthalter in Wien **Reichsleiter Baldur v. Schirach** das Wort zu einer gehaltvollen Ansprache, deren wesentlichste Gedankengänge folgende waren:

Es gibt wohl keinen überzeugenderen Beweis für die Selbstsicherheit unseres Volkes, als die im Frieden wie im Krieg mit gleicher Sorgfalt vorbereiteten Ausstellungen. Noch überzeugender ist aber der Geist und der schöpferische Wille, der sich in einer solchen Leistungsschau offenbart. Auch im Kriege hat dieser Wille nicht nachgelassen, er ist eher besser als schlechter geworden. Sowohl auf dem Gebiete der Technik wie auf dem Sektor der Wirtschaft dürfen wir von einer hohen Zeit sprechen. Der deutsche Soldat kann sich heute in gleicher Weise auf den deutschen Arbeiter verlassen, wie der deutsche Arbeiter auf den deutschen Soldaten. Unbesiegt ist die unsern Volk angeborne Kraft der Erfindung, aber auch die Beharrlichkeit, solche Erfindungen dem Volk nutzbar zu machen. Wir werden diesen Krieg nicht zuletzt deshalb gewinnen, weil wir eine einheitliche Nation sind, sondern auch deshalb, weil die deutschen Waffen — die besten der Welt — geführt werden von Menschen, die von dem

Der Führer an Reichsleiter Baldur v. Schirach

Der Führer sandte Reichsleiter Baldur v. Schirach folgendes Telegramm:

Reichsstatthalter Baldur v. Schirach, Wien!

Ich danke Ihnen für die Meldung von der Eröffnung der diesjährigen Wiener Herbstmesse und der mit ihr verbundenen Sonderausstellung „Heimische Kraftstoffe im Vierjahresplan“. Ich wünsche auch dieser großdeutschen Kriegsmesse einen vollen Erfolg.

Mit deutschem Gruß

Adolf Hitler.

Grußtelegramme an die Messe

Das Telegramm des Reichsaußenministers v. Ribbentrop an die Wiener Messe hat folgenden Wortlaut:

„Der Wiener Messe, die schon bisher stets als wirksamer Mittler beim Aufbau der deutschen Wirtschaftsbeziehungen sich besonders nach Süd- und Südosteuropa bewährt hat, wünsche ich auch für die diesjährige Veranstaltung vollen Erfolg.“

Reichsminister Dr. Goebbels drahlte an die Wiener Messe:

„Der Wiener Herbstmesse 1941 übermittle ich anlässlich ihrer Eröffnung meine herzlichsten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf. Möge

gleichen Geist befeelt sind, der jene beflügelt, die die Waffen geschaffen haben.“

Dadurch, daß die Wiener Messe nicht so sehr die Maschine und das Gerät, als vielmehr den Menschen verherrlicht, hat sie einen ideellen Wert und damit auch eine ideale Sinngebung.

Unser Volk ist nicht nur eine Großmacht der Waffen, sondern auch des Geistes.

Mit der Neuordnung Europas werden wir erleben, daß die neue Welt zur alten und die alte Welt zur neuen wird. Die Zukunft gehört denen, die den Gedanken des neuen Jahrhunderts erkennen.

Nach einem Willkomm an die in- und ausländischen Ehrengäste und einem Dankeswort an alle, die am Zustandekommen der Messe tatkräftig mitgearbeitet hatten, erklärte der Reichsleiter die Wiener Herbstmesse des Kriegsjahres 1941 für eröffnet, der er das Geleitwort mitgab:

„Möge diese Messe ein Beitrag zum Werk des Führers sein!“

Mit dankbarer Freude nahmen die Ehrengäste die Telegramme zur Kenntnis, die der Führer, der Reichsaußenminister und Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich der Eröffnung der Wiener Messe gesandt hatten. Der Gruß an den Führer und die nationalen Lieber beendeten die Feierstunde im Großen Konzertsaal.

Anschließend führte Reichsleiter Baldur von Schirach seine Gäste durch die „Halle der Nationen“ auf dem Messegelände im Prater.

diese Messe dem Warenaustausch Großdeutschlands mit dem Südoften wiederum neue, kraftvolle Impulse geben. Heil Hitler!

gez. Reichsminister Dr. Goebbels.“

Reichswirtschaftsminister Funk zur Eröffnung der fünften Wiener Kriegsmesse

Reichswirtschaftsminister Funk übersandte anlässlich der Eröffnung der Wiener Kriegsmesse ein Grußtelegramm, in dem er der Messe seine besten Wünsche für ein volles Gelingen der ihr gestellten Aufgaben ausspricht. — Als Vertreter des Reichswirtschaftsministers nahm der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Lange, an der Eröffnungsfeier teil.

Starker Besuch am ersten Messetag

Schon am ersten Tag erlebte die Wiener Herbstmesse einen ungewöhnlich starken Andrang aus den Reihen der Wiener Bevölkerung und von Besuchern aus nah und fern, die mit höchstem Interesse durch die Messehallen wanderten und sich dabei überzeugten von der Stärke unserer Lebenskraft, aber auch von der inneren Sicherheit, von der die deutsche Nation im Bewußtsein des Endsieges erfüllt ist.

Keine Pause in der Atlantikschlacht

250.300 Bruttoregistertonnen verloren die Briten in einer Woche

Die deutsche Kriegsmarine bewies auch in der abgelaufenen Woche, daß sie die „Schlacht im Atlantik“ siegreich weiter durchkämpft. Sie brachte nicht nur ihren Angriff auf den großen Geleitzug in den Gewässern um Island durch die Zerkentung von 28 Handelsschiffen und insgesamt 164.000 Bruttoregistertonnen zum Abschluß, sondern ihre U-Boote vernichteten im Nordatlantik neuerdings sechs Handelsschiffe mit 27.000 Bruttoregistertonnen und ihre Schnellboote an der englischen Küste ohne eigenen Verlust in erfolgreichem Geleitzug vier weitere Handelsschiffe mit 25.000 Bruttoregistertonnen. Rechnet man zu diesen britischen Verlusten die Versenkungen hinzu, die die deutsche Luftwaffe in dieser Woche mit insgesamt 34.300 britischen Tonnage vornahm, so verloren die

Briten in dieser Woche insgesamt 250.300 Bruttoregistertonnen Handelschiffsräum.

Bestialische Zerstörungswut der Sowjets in Kiew

Die deutschen Truppen fanden bei ihrem Eindringen in die Stadt Kiew unvorstellbare Verwüstungen vor, die die Bolschewisten vor ihrer Flucht oder Vernichtung angerichtet hatten. Ohne Rücksicht auf die Bevölkerung des umliegenden Landes und der Stadt wurden alle für die Einwohner lebenswichtigen Vorräte weggeschafft oder verbrannt, Wasser- und Elektrizitätswerke zerstört und außer Betrieb gesetzt. Überall ragen die Trümmer gesprengter Eisenbahnlinien und Brücken empor, so daß sich die Bevölkerung nicht mehr mit den lebensnotwendigen Dingen versorgen kann.

A bissel Grinzing, a bissel Sievering

Plauderstunde mit dem Wiener-Lieder-Komponisten Fellner

Im Konacher hört man allabendlich das neueste Wiener Lied „A bissel Grinzing, a bissel Sievering“, das der bekannte Wiener Humorist und Liederjäger A. L. H. mit solchem Schwung bringt, daß die Zuhörer immer wieder die Wiederholung dieses hübschen Liedels verlangen. Wir haben den Komponisten des Liedes, Sepp Fellner, in seinem Heim aufgesucht. Er steht heute schon mit in der ersten Reihe der Wiener-Lieder-Komponisten. In Hernals geboren hat ihm sein Vater, der Dichterkomponist Sepp Fellner, den ersten Musikunterricht erteilt. Schon in meiner Jugend lag mir die Wiener Note. Mit 14 Jahren komponierte ich mein erstes Lied. Nach dem Weltkrieg wurde ich als „Krischer“ an die Wand gedrückt; man ließ mich nicht aufkommen. Erst nach dem Umbruch wurden meine Wiener Lieder populär,“ erzählt Fellner. Der Komponist, der nicht nur Pianist und Akkordeonist ist, singt oft seine Lieder selbst. Bis jetzt hat er über 50 Wiener Lieder

geschrieben, von denen die bekanntesten „Mei Sternwart' is Grinzing“, „Ich möcht' einmal a Engertl mit an Schwips sein“, „Ich bin mit Nußdorf und Heiligenstadt verwandt“, „Die Nain vom Leopoldsberg“ und „Wiener Frühling“ besonderen Anklang gefunden haben.

Mit „A bissel Grinzing, a bissel Sievering“ hat Fellner allerdings den Vogel abgeschossen. „Seht habe ich ein neues humoristisches Lied in Vorbereitung,“ sagt Fellner und zeigt uns den Bürtelabzug seiner neuesten Arbeit: „Wer braucht Amerika?“ So viel können wir schon heute geraten: der Text dieses Liedes ist eine scharfe Satyre auf Onkel Sam. Karl Uher wird im Dezemberprogramm des Konacher dieses „Amerikalied“ aus der Taufe heben. Um den Erfolg braucht Fellner nicht bange sein.

Von dem jungen Komponisten ist sicher noch viel zu erwarten, denn er ist ein echter Wiener von altem Schrot und Korn, und die „geh'n bekanntlich nicht unter“. F. X. D.



Wien verdundelt in der Woche vom 22. bis 28. d. täglich von 19 bis 6.20 Uhr.

schlages in ihrer Wohnung zusammengeknallt und wurde von der Schwiegertochter bereits tot aufgefunden.

Großfeuer in Istanbul

In der Nacht zum Sonntag brach im Stadtviertel Bazar durch Kurzschluß ein Großfeuer aus. Ein scharfer Nordostwind verbreitete das Feuer über das ganze Stadtviertel, in dem zahlreiche alte Holzhäuser stehen. Man vermutet, daß mehrere hundert Häuser und einige Moscheen verbrannt sind. Der Gebäudeschaden ist noch nicht zu übersehen.

Nach dem Unfall davongefahren

Sonntag nachmittag ist in der Birkenstraße der 30jährige Beamte Hans Ciba von einem Motorrad niedergestochen worden. Er erlitt Prellungen der Hüfte. Der Fahrer fuhr mit seinem Motorrad, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon.

Autobus stürzt in eine Schlucht

Wie aus Casablanca gemeldet wird, stürzte ein vollbesetzter Autobus zwischen Mour und Marrakech in französisch-Marokko in eine 100 Meter tiefe Schlucht. Zehn Fahrgäste wurden getötet und 56 verwundet, davon 30 schwer.

In der Mischmaschine zerquetscht

In der Zementfabrik in Trentschin wurde der 27jährige Arbeiter Ignaz Krafz, der am Gummitransportband arbeitete, von diesem erfaßt, wobei ihm zunächst der Arm zerquetscht wurde. Der Unglückliche wurde mit dem Kopf voran in die Mischmaschine gezogen; als ihn ein anderer Arbeiter, der das Unglück gesehen hatte, aus der Maschine zog, war Krafz bereits seinen Verletzungen erlegen.

Auf der Stiege gestürzt. Sonntag früh ist in einem Betriebe in der Bagraderstraße der 56jährige Angestellte Alois Hierhafer über eine Stiege gestürzt. Er zog sich eine Verletzung des linken Kniegelenkes zu.

Vom Kran vier Meter in die Tiefe. Samstagabend ist der 52jährige Schlosser Ludwig Krafzmer bei der Arbeit aus vier Meter Höhe von der Kranbahn gefallen. Er mußte mit offenem Bruch des linken Unterschenkels in das Arbeiterunfallspital gebracht werden.

Reichsritzer Möbel sammeln Bücher für Verwundete. Die Möbel vom RDM haben im Reichsritzer über 150 Bücher für Verwundete gesammelt, aber zum Teil aus ihren bescheidenen Mitteln neue Bücher gekauft. Besonders eifrig waren die Möbel von Rieger, Scherz, Schlegel, Wägen, Wägen und Lieberich.

Mit dem Schutternep verlegt. Der 47jährige Reichsbahnpenionist Ludwig Preisel hat sich Sonntag vormittag beim Zuschneiden mit dem Schutternep durch Ausfahren in die linke Hand gestochen. Er mußte vom Arzt des Rettungsdienstes behandelt werden.

Sturz im Spiel. Der neunjährige Schüler Herbert Ma hat am Samstagabend beim Spiel am Ruckberg über einen Stein gestürzt. Er mußte mit einer Verletzung des rechten Fußes in die Wohnung gebracht werden.

Sie wollen wissen:

Jeder Anfrage ist eine 12-Pfennig-Marke beizulegen. Anfragen ohne Angabe des Namens und der Adresse werden nicht beantwortet.

Losanfragen:

Infolge Beurlaubung des zuständigen Mitarbeiters erfolgt die Beantwortung der eingegangenen Losanfragen erst in der Folge vom 6. Oktober.

Mutter und Tochter tot

Tragisches Leuchtgasunglück in der Leopoldstadt

Sonntag vormittag wurden in der gemeinsamen Wohnung in der Wolfgang-Schmälz-Gasse 28 bei offenstehendem Hahn der Wandgasleitung und schadhaftem Verbindungsschlauch, dessen eines Ende herabhängte, die 48jährige Hausbesitzerin Grete Bergmann und ihre 16jährige Tochter Elfriede tot in ihren Betten aufgefunden. Der dort wohnhafte 48jährige Schleifergehilfe Adolf Müller lag tief bewußtlos auf der Stiege zwischen der Küche und dem Zimmer, wohin er sich vermutlich noch geschleppt hatte. Müller wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Nach der Sachlage liegt offenbar ein Unfall durch unsachgemäße Handhabung der Gasleitung vor.

Im Streit in die Fensterscheibe gestoßen

Sonntagabend wurde in einem Lokal in der Leopoldstadt der 50jährige Pensionist Leopold Adamitz im Verlaufe eines Streites gegen eine Fensterscheibe gestoßen, die er durchstieß. Er erlitt Schnittwunden am linken Ellbogen.

Reichswoche für den deutschen Kulturfilm

Am Sonntag wurde in München die Reichswoche für den deutschen Kulturfilm eröffnet. Den festlichen Auftakt der Reichswoche bildete die Feier im großen Saal des Röntgenhauses, wo Oberbürgermeister Reichsleiter Fickler in einer Ansprache die großen Aufgaben, die dem deutschen Kulturfilm gestellt sind, würdigte. Staatssekretär Gutterer gab einen Überblick über die Entwicklung des deutschen Kulturfilms und betonte, daß seit 1934 der Einatz eines Kulturfilms in jedem Programm obligatorisch ist. So wurde das Kulturfilmwesen ein hervorragendes Instrument volkultureller Arbeit. Abschließend gab er eine Anzahl Kulturfilme bekannt, die auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels wegen ihrer hervorragenden Qualitäten mit Geldpreisen ausgezeichnet worden sind. Mit dem Wunsche, daß diese Auszeichnungen den deutschen Kulturfilmproduzenten ein weiterer Ansporn sein mögen, eröffnete Staatssekretär Gutterer die erste Reichswoche für den deutschen Kulturfilm 1941.

Paracelsus-Sikung im Salzburger Rathaus

Im Salzburger Rathaus wurde eine öffentliche Ratsherrensitzung abgehalten, in der Bürgermeister Dr. Lorenz über den Salzburger Paracelsus-Kongreß berichtete, der die

Aufgabe hat, das Wirken des berühmten Arztes und Chemikers einer breiten Masse des deutschen Volkes vertraut zu machen. Eingehend berichtete er über die Gründung der Paracelsus-Gesellschaft und brachte den Antrag auf Widmung des Paracelsus-Hauses in der Raigasse an die Paracelsus-Gesellschaft.

Zünder in Kinderhand

In dem Hause Schleifmühlgasse 15 hatte Samstagabend ein vierjähriges Kind, während seine Mutter auf dem Gange mit einer Nachbarin sprach, im Bett mit einer Handtasche gespielt, in der sich auch eine Schachtel Zünder befand. Das Mädchen nahm ein Zündholz aus der Schachtel und entzündete es. Das Bettchen fing Feuer und die herbeieilende Mutter und Nachbarin löschten die sichtbaren Flammen. Unschätzlich muß das Feuer weitergeglüht haben, da das Nachts wieder Glut in der Matratze sichtbar wurde, die von Hausbewohnern gelöscht wurde. Da Sonntag vormittag wieder Glut sichtbar wurde, holte man die Feuerwehrpolizei, die jede weitere Gefahr beseitigte.

Stolz Sieger im Europa-Schachturnier

In der letzten Runde des Europa-Schachturniers in München landete der Schwede Stolz einen schnellen Sieg gegen Opocensky. Mit zwölf Punkten in der Gesamtwertung ist Stolz Sieger im Europa-Schachturnier. Sein Sieg ist voll und verdient. Schlusstand: Stolz 12, Dr. Aljechin, Lundin je 10½, Bogoljubow 9½, Nielsen, Richter je 9, Foltys 8, Kethy 7½, Kieninger, Babar je 7, Fueller 6½, Wroß 6, Opocensky 5½, Rohacel, Cortlever je 4½, Reepin 3 Punkte.

Nordlicht über den USA.

Während der ganzen Nacht zum Samstag waren phantastische Nordlichterscheinungen an der gesamten USA-Ostküste bis Birminghien hin sichtbar. Der USA-Rundfunk sowie die Draht- und Telefonverbindungen waren gestört. Es ist das erste Mal, daß diese Erscheinungen in solcher Stärke in derart südlichen Breitengraden gesichtet wurden.

Von der Schwiegertochter tot aufgefunden

Nachts zum Sonntag ist im Prater der 45jährige Reisende Fritz Alexander, Sechshausenstraße 49, infolge Herzschlages plötzlich tot zusammengeknallt. Gestern vormittag ist die 83jährige Pensionistin Franziska Smetak, Pöbbsstraße 12, vermutlich infolge Gehirn-

Schöne Künste

Eröffnung der Mozart-Woche in Baden

Die vom 21. bis 26. d. stattfindende Mozart-Woche der Stadt Baden wurde am Sonntag mit einer Feierstunde im Stadttheater eingeleitet, an der in Vertretung des Gauleiters Dr. Furrer Gaubauptmann Dr. Sepp Mayer, weiter Gaustabsamtsleiter Ziffand und die Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht teilnahmen. Das Orchester der Gaubühne Niederrhein unter der Stabführung des Kapellmeisters Josef Nigl leitete den Festakt mit der Titus-Duvertüre ein. Sodann eröffnete Bürgermeister Schmid (M. d. R.) die Festwoche mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Baden auch besondere Beziehungen zu Mozart hat, der hier wiederholt weilte und 1790 sein „Ave Verum“ schrieb. Mozarts Chor „Uns Vaterland“ erklang in einer prächtigen

Chorwirkung der Wiener Singakademie, verstärkt durch Mitglieder des Wiener Reichsbahn-Gesangvereines, von Professor Anton Konrath geführt. In seiner Gedächtnisrede legte Hofrat Millenkovich-Morold Mozarts Leben und Schaffen dar. Schier überirdisch schwebten nun die Klänge des „Ave Verum“ durch den Raum. Begleitet vom Gausymphonieorchester führte Professor Konrath den 150 Personen starken Chor zu einer vollendeten künstlerischen Leistung.

Dr. Furtwängler in Wien

Dr. Wilhelm Furtwängler hat seine Mitwirkung bei der Mozart-Woche des Deutschen Reiches, die vom 28. November bis 5. Dezember 1941 stattfindet und bei der die Staatsoper Wien die wichtigsten Werke Mozarts in neuen Inszenierungen zur Aufführung bringt, zugesagt. Dr. Furtwängler wird am Dienstag Mozarts, also am 5. Dezember, eine Aufführung des Requiems mit dem Orchester der Wiener Philharmoniker dirigieren.

ausgezeichneten Leistung. Die Hintermannschaft begann unsicher, stellte aber dann ein unüberwindliches Hindernis für die Gegner dar. In der Läuferreihe war Klack tonangebend, auch der Neuling Zehetmayer war sehr gut. Der Sturm hatte keinen schwachen Punkt, Hahnemann und Hoffmann zeichneten sich besonders aus. Die Riders waren durch das Stopperspiel Rindls in der ersten Halbzeit stark im Nachteil, nach der Pause spielte der Mittelläufer offensiv, wodurch das Spiel auch offener wurde. Der Angriff war unentschlossen, außerdem hatte er Schußpech.

Die Tore der Wiener erzielten vor der Pause Hoffmann (7. und 25. Minute), Hahnemann (30. Minute) und Klack (43. Minute), zehn Minuten vor Schluß stellt Ondra den Endstand her.

Tedlessee, 10.000 Zuschauer, Schiedsrichter Grabler (Regensburg).

Straßenbahn rückt auf

Ueberraschende Niederlage der RSG. I

Die Meisterschaftsrunde des Sonntags brachte die erwarteten Ergebnisse. Die üblichen Uebertragungen blieben auch diesmal nicht aus. Rotstern wurde geschlagen und die Wiener Sparta nahm Libertas einen Punkt ab. Die Ergebnisse:

Gruppe A

Vorwärts 06 gegen RSG. I 3:1 (3:1). Tore für Vorwärts: Petermichl, Schönwetter und Uhl; für RSG.: Muster. — Fav. AC. gegen Rotstern 4:3 (1:1). Tore für Fav. AC.: Kerschel (2), Blaza und Göth; für Rotstern: Konrad, Heintobler und Bednar. — Libertas gegen Wiener Sparta 1:1 (1:1). Tore für Libertas: Thimmmer II; für Sparta: Hermann. — Helfort gegen Germania-Baumgarten 3:1 (1:1). Tore für Helfort: Döllethal, Beranek und Jelsch (Eigentor); für Germania: Schüller. — WSK, Liefing gegen Rapid-Oberlaa 2:1 (1:1). Tore für Liefing: Thom und Blantenitz; für Rapid: Koch.

Gruppe B

Straßenbahn gegen SG. Ordnungspolizei 3:0 (1:0). Tore: A. Pfeiffer (2) und Morawa (Eigentor). — RSG. IV gegen Amateure 3:0 2:1 (1:0). Tore für RSG.: Drich und Barilly; für Amateure 30 Hempel. — Simmering gegen Mawas 2:0 (0:0). Tore: Hermann (2). — WAC. gegen SV. Eis 4:2 (2:2). Tore für WAC.: Mader (2), Semp und Stoiber; für SV. Eis: Novacek und Göts.

Fußball im Gau Niederrhein

Spielerbefragungen. Wegen Verletzung des Schiedsrichters beim Pflichtspiel B. Kornenburg gegen RSG. Strahhof wurde der Spieler Otto Schöfmann, RSG. Strahhof, auf die Dauer von zwei Monaten, das ist vom 8. September bis einschließlich 7. November 1941, vom Spielverehr ausgeschlossen.

Abgewiesener Einspruch. Der Einspruch der Reichsbahnportgemeinschaft Strahhof wird abgewiesen, da die in dem Einspruch genannten Spieler alle für den Turnverband Kornenburg gemeldet und daher auch für diesen Spielverehr sind.

Spielerübertritt. Dem Militärsporthverein Brühl sind die Spieler Johann Ebboda, Josef Ficene und

Sport

Anglistenspiel der Austria in Gelsenkirchen

Schalke gewann 4:1 (1:1) — Sesta ausgeschlossen — 42.000 Zuschauer

Mit großer Spannung sah man der Begegnung Austria-Schalke in Gelsenkirchen entgegen. Das Interesse, das gerade diesem Kampf entgegengebracht wurde, war so groß, daß bereits seit Tagen die Glück-auf-Kampfbahn ausverkauft war. 42.000 Zuschauer verfolgten den aufregenden Kampf und bejubelten die prächtigen Leistungen ihrer Meisterkelf, die sich in ganz ausgezeichnete Verfassung befand.

Die Gesamtleistung der Sieger war eine durchaus befriedigende. Die Hintermannschaft begann zwar unsicher, auch Klotz hatte nicht seinen besten Tag.

Ausschlaggebend für den Enderfolg war aber letzten Endes die Brachleistung der Deckung, die sowohl für die Abwehr, aber noch mehr für den Angriff ungemein wertvoll und nützlich operierte. Im Angriff hatten die Knappen ein klares Uebergewicht. Schnelle und schußkräftige Flügelstürmer, die vom ausgezeichneten Angriffsführer Eppenhof stets gut eingeleitet wurden, bildeten die ständige Gefahr für das Wiener Tor. Auch die beiden Verbinder fügten sich gut in den Rahmen.

Eine Reihe widriger Umstände führte zur Niederlage der Austria.

Neumer war mit einer Angina angetreten, Verusalem wurde knapp nach Seitenwechsel verletzt, später erlitt Adamek ein ähnliches

Mißgeschick und Sesta wurde wegen Nachtretens ausgeschlossen. All das brachte es mit sich, daß in der zweiten Spielhälfte Schalke immer mehr in Front kam und schließlich so hoch erfolgreich blieb. Späle unterließ kein Fehler.

Der sonst unverwundliche Sesta schien diesmal indisponiert.

Mod und Probst schlugen sich ganz ausgezeichnet, ihre Vorlagen wurden jedoch vom Angriff, der durch die Verletzung Verusalem und dem Verlegen des Mittelstürmers Huber nicht in Schwung kommen wollte, nicht verwertet. Riegler und Stroh trugen einige schöne Angriffe vor, wurden aber dann gut abgedeckt.

Die Knappen beginnen mit heftigen Angriffen und Späle hat Glück, da Stangenschüsse das Ziel verfehlen. In der 32. Minute kommen Stroh und Riegler schön vor und

der Rechtsaußen bringt die Wiener in Führung.

Acht Minuten später gleicht Eppenhof aus.

Nach Seitenwechsel wird die Ueberlegenheit der Knappen immer drückender und drei Treffer von Kalwikli, Hinz und wieder Kalwikli (31., 32. u. 44. Min.) bedeuten den Sieg.

Admira—Stuttgarter Riders 5:0 (4:0)

Die Admira überraschte nach ihrem mäßigen Abschneiden in den letzten Spielen mit einer

Schmoll

PASTA



Rapid übernimmt die Führung

Sportklub und FAC. geschlagen — Sturm siegt in Graz

Die drei Meisterschaftsspiele der Bezirksliga brachten spannende Kämpfe, die im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse zeitigten. Rapid hat durch seinen Sieg über die Floridsborfer die Tabellenführung erkämpft.

Wader gegen Sportklub 3:0 (1:0)

Im Wiener Stadion lieferten sich Wader und der Wiener Sportklub vor 8000 Zuschauern ein recht mäßiges Spiel, das keinerlei Höhepunkte aufwies. Die Weidlinger, die eine abgerundete Leistung boten, hatten es nicht allzu schwer, über die ersatzgeschwächten Dornbacher einen verdienten Sieg zu feiern.

Bei den Siegern spielte Zimmermann fehlerlos; er wurde zeitweise von Bachmann und Arner kräftig unterstützt. In der Läuferreihe zeichneten sich Höpfl und Kerner durch gute Ballabgabe aus. Reitermayer, der Träger der Angriffe, und auch König und Walzhofer im Sturm zeichneten sich ebenfalls aus. Die Dornbacher hatten außer den Besetzungsschwierigkeiten auch großes Schicksal. Sie hatten in Brenner, Purz, Merkl und Jellinek ihre Stützen. Die Tore erzielten Zischel, Kucharski und Walzhofer (13., 30. und 40. Minute). Schiedsrichter Gersteneder.

Rapid gegen FAC. 4:2 (2:0)

Bei der Begegnung Rapid gegen FAC. füllten 16.000 Zuschauer das Wiener Stadion. Sie bekamen ein sehr wechselvolles, bewegtes und zeitweilig sogar hartes Spiel zu sehen, in dem die Grün-Weißen einen hart erkämpften Sieg über die Floridsborfer errangen.

Bei Rapid war Musil wie immer zuverlässig. Wagner II etwas unsicher. Smutny eine gute Vertikation. Gernhardt fiel durch unsichtige Ballabgabe auf. Hoffstätter war zu langsam. Im Sturm bewährten sich Fik und Holc besser als

Dvoracek und Schors. Binder legte große Schußfreudigkeit an den Tag.

Die Floridsborfer hatten ein gutes Verteidigungstrio. Kladt erwies sich als kluger Ballverteiler. Frühwirth und Radatovich unterstützten ihn erfolgreich. Der Angriff leistete, von Barnreiter angeführt, besonders in der zweiten Halbzeit, Hervorragendes.

Die Tore erzielten für Rapid Schors, Holc (2) und Binder für FAC. Kerbach und Ostermann.

Sturm-Graz gegen Post SB. 3:1 (0:0)

In einem wenig anregenden Spiel blieben in Graz die Heimischen über Post sicher erfolgreich. Der Kampf wurde zeitweise mit einer unnötigen Härte geführt und der Grazer Sever mußte wegen einer groben Unsportlichkeit vom Felde gemieden werden. Die Sieger hatten in Frisch, Dr. Schneider und Schmid ihre besten Kräfte. Bei den Wienern gefielen der Verteidiger Cech und im Angriff zeitweise Spouring und Papesch.

Spouring bringt die Wiener in Führung (3. Min.); für die Grazer fallen die Treffer durch Dr. Schneider (17. Min.), Schmid (22. und 34. Min.). Graz, 1500 Zuschauer, Schiedsrichter Jonas.

Stand der Meisterschaft

Bezirksliga									
Rapid	3	3	0	0	9	4	0		
Austria	2	2	0	0	8	0	4		
Wader	3	2	0	1	9	8	4		
FAC. Wien	2	1	1	0	4	0	3		
Vienna	2	1	0	0	1	1	1		
FC. Wien	2	1	0	0	2	6	2		
Sportklub	3	1	0	2	5	8	2		
Sturm-Graz	3	1	0	2	1	6	2		
Austria	2	0	1	1	2	6	1		
Post-SB.	3	0	0	3	2	10	0		

Erich Jeleny als Gastmittelbeider beigetreten. Der sonstigen Spielberechtigung steht nichts im Wege, da sämtliche Spieler in Wien in Grenzfällen liegen.

Der Sportklub Deutsch-Jahndorf gibt bekannt, daß er an dem kommenden Pflichtspielbeider in der Gruppe C nicht teilnehmen kann und somit keine Nennung zurückgibt. Das Ansehen wird zur Entscheidung dem Gastmittelbeider, Pa. Otto Stolz, in Vorlage gebracht.

Spielwertung. Das Pflichtspiel Wader am Freitag gegen die Betriebsvorsportgemeinschaft St. Margb wurde wegen Nichtankommens der Betriebsvorsportgemeinschaft 0:0, drei Punkte für die Wader, gewertet. Wegen Nichtankommens zum Pflichtspiel gegen die Betriebsvorsportgemeinschaft am Freitag wurde die Wader St. Margb in Geldstrafe genommen.

Vergleichskämpfe der Hitlerjugend

Auf dem Cricketer-Platz traten die Gebiete der Hitlerjugend Wien und Berlin, weiterhin die Obergau Wien und Niederdonau zu einem Vergleichskampf an. Nachstehend die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Nisch (Berlin) 11,2; 2. Krieger (Berlin) 11,3.

100 Meter Gärten: 1. Zimmermann (Wien) 15,1 (Ostmärkische Bestleistung); 2. Rühle (Berlin) 15,5.

800 Meter: 1. Jatzsch (Wien) 2:00,3; 2. Winkler (Berlin) 2:00,6.

80 Meter Gärten. WM: 1. Schilling (Wien) 13,7; 2. Gamp (Wien) 13,8.

100 Meter. WM: 1. Stelzer (Wien) 12,9; 2. Dörner (Wien) 13,0. — Hochsprung. WM: 1. Klein (Wien) 1,43; 2. Truger (Wien) 1,43. — Diskus: WM: 1. Zimbhoff (Wien) 32,34; 2. Witz (Wien) 31,52. —

Diskus. SS: 1. Wäffen (Wien) 39,82; 2. Musch (Wien) 34,37. — 1500 Meter. SS: 1. Werl (Wien) 4:12,4; 2. Wöhl (Wien) 4:15,2. — Kugel. WM: 1. Winkler (Wien) 10,79; 2. Frid (Wien) 9,74. — Hochsprung. SS: 1. Trem (Wien) 1,80; 2. Maier (Wien) 1,70. — Speer: 1. Jensch (Wien) 32,05; 2. Zimmermann (Wien) 48,92. — 400 Meter. SS: 1. Heibegger (Wien) 51,8; 2. Jugebör (Wien) 52,8.

Speer WM: 1. Nemec (Wien) 31,10; 2. Truger (Wien) 29,88; 3. Kistner (Wien) 29,49. — 4 x 100 Meter WM: 1. Wien A 51,8; 2. W. 52,8; 3. Wien B 54,1. —

Stabschützen: 1. Rausand (Berlin) 3,55; 2. Bornberger (Berlin) 3,50; 3. Rühmann (Wien) 3,10. — Kugelstoßen: 1. Bieker (Berlin) 13,78; 2. Ressel (Berlin) 13,24. —

Reulenwurf: 1. Wöbe (Berlin) 69,63; 2. Kopper (Wien) 63,89; 3. Füllmann (Berlin) 63,80. — Samwerwurf: 1. Domsch (Berlin) 65,02; 2. Lobania (Wien) 34,38; 3. Kistner (Wien) 25,40. —

Wettbewerben SS: 1. Tremmel (Wien) 6,67; 2. Witz (Wien) 6,47; 3. Gontz (Berlin) 6,33. — 4 x 100 Meter SS: 1. Berlin A 44,3; 2. Wien A 44,7; 3. Berlin B 47,8. — Dreisprung: 1. Lehner (Wien) 13,5; 2. Eisenmann (Berlin) 12,89.

Der Endstand des Jugendvergleichskampfes Wien gegen Berlin lautet 91:81 für Berlin.

Im Handball siegte Wien gegen Brunn 14:9 (5:4).

Die Spiele der Bezirksklasse brachte nachstehende Ergebnisse:

Wader gegen Donau 13:4 (4:1), Pollack gegen Wiener Sportklub 16:13 (8:6), Wader gegen Wader 9:7 (5:4), Wader gegen Post 8:3 (3:1).

1. Goullasse: Siemens gegen Gymnastik 12:11 (6:6), Kollten gegen Wader 11:6 (6:3), Wader gegen Post 11:11 (6:5), Kollten gegen Wader 11:11 (6:5), Kollten gegen Wader 11:11 (6:5), Kollten gegen Wader 11:11 (6:5).

2. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

3. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

4. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

5. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

6. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

7. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

8. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

9. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

10. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

11. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

12. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

13. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

14. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

15. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

16. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

17. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

18. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

19. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

20. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

Springen im Dianabad

Sonntag vormittag wurde der unter Leitung des Reichstrainers Kaser abgehaltene Lehrgang mit einem Turm- und Kunstspringen zu Ende geführt. Die zahlreich am Start vertretenen Nachwuchsspringer zeigten gute Leistungen, auch der Reichsweitbeste Polln stellte sein hervorragendes Können unter Beweis.

Nachterrudern im Klosterneuburg

Sonntag mittag veranstalteten unsere Ruderer auf der Strecke Rudsdorf-Klosterneuburg ein Nachterrudern, das von Donauhort I in der ausgezeichneten Zeit von 45:21,4 gewonnen wurde. In der Altersklasse siegte Pirat mit Vorgabe in der Zeit von 57:36. Nachstehend die Ergebnisse:

1. Donauhort I 45:21,4; 2. Elida 48:56,8; 3. Argonauten 49:07,2; 4. Via 49:55,6.
- Altersklasse: 1. Pirat mit Vorgabe 57:36; 2. Donauhort 60:50,2.

Wölfl schlägt Hörmann

Gute Leistungen beim „Rund um die Gartenstadt“

Am Sonntag vormittag wurde auf der bekannten Rundstrecke mit dem Start und Ziel in der Zedlerstraße das Rennen „Rund um die Gartenstadt“ ausgetragen. Nach einem überaus spannenden Verlauf gelang es Wölfl, den Münchner Hörmann, der durch einen Defekt wertvolle Sekunden verlor, knapp zu schlagen. Ausgezeichnet schlug sich der Grazer Kauschl, der die Wiener Spitzenklasse hinter sich ließ. Ergebnisse:

Kleiner Posthorstpreis (20 Runden, 27 Kilometer): 1. Zabrant (Sechshauer Radler) 17 Punkte; 2. Stroth (Radler) 8; 3. Wölfl (Rund um Wien) 7; 4. Engelmann (Straßenbahn) 4; 5. Knech (Radler in Gernals).

Rennen der Wölfl über fünf Runden: 1. Dienst; 2. Zabrant; 3. Stroth; 4. Knech; 5. Wölfl.

Großer Posthorstpreis (60 Runden, 67,4 Kilometer): 1. Wölfl (Sechshauer Radler) 36 Punkte; 2. Hörmann (München) 26; 3. Kauschl (Graz) 26; 4. Stroth (Rund um Wien) 9; 5. Zabrant (Straßenbahn) 8.

Meisterschaft der Handballer

Die Spiele der Bezirksklasse brachte nachstehende Ergebnisse:

Wader gegen Donau 13:4 (4:1), Pollack gegen Wiener Sportklub 16:13 (8:6), Wader gegen Wader 9:7 (5:4), Wader gegen Post 8:3 (3:1).

1. Goullasse: Siemens gegen Gymnastik 12:11 (6:6), Kollten gegen Wader 11:6 (6:3), Wader gegen Post 11:11 (6:5), Kollten gegen Wader 11:11 (6:5), Kollten gegen Wader 11:11 (6:5).

2. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

3. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

4. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

5. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

6. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

7. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

8. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

9. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

10. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

11. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

12. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

13. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

14. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

15. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

16. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

17. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

18. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

19. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

20. Frauen: Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1), Post gegen Wader 7:1 (4:1).

Jeder hilft mit!
Reichslosterie
der NSDAP
für nationale Arbeit



Feld, Garten und Haus

Hagebutten — reiche Vitaminträger

Gute, wohlschmeckende Marmelade kann hergestellt werden

Nachdem durch die Ernährungswissenschaft eindeutig unter Beweis gestellt werden konnte, daß der Wert der Nahrungsmittel mit dem Vorkommen derselben in den Nahrungsmitteln aber sehr unterschiedlich und meistens gering ist, wurden vielerlei Untersuchungen durchgeführt, um die reichsten Vitaminträger unter Früchten, die der Ernährung dienen, zu ermitteln. Im Verfolg langjähriger Arbeiten stellte sich heraus, daß in den Scheinfrüchten unserer Wildrosen, den Hagebutten, das Vitamin C in außergewöhnlich reicher Menge vorkommt. Aus Hagebutten wurden schon in früheren Jahren industriell und auch in den Haushalten verschiedene Erzeugnisse gewonnen, bei deren Herstellungsverfahren jedoch infolge Unkenntnis der Empfindlichkeit des Vitamin C, der Gehalt dieses wichtigen Stoffes zum großen Teil verloren ging.

Im Laufe der Jahre haben in der Nahrungsmittelindustrie unablässige Versuchsarbeiten dazu geführt, Verfahren auszuarbeiten, bei denen

der hohe Vitamin Gehalt trotz des Verarbeitungprozesses fast vollwertig erhalten bleibt.

Jährlich werden daher aus Hagebutten von der Industrie große Mengen hochprozentig vitaminhaltige Erzeugnisse hergestellt und der Volksernährung zugeführt. Aber auch im Haus-

halt sollten in Zukunft, besonders auf Grund des Vitaminreichtums, mehr Hagebutten zu Mus und Marmelade verarbeitet werden. Da das Vitamin C vornehmlich in den Schalen und im Fruchtfleisch enthalten ist, werden die Kerne, die ohnehin die Struktur der Marmelade nur verschlechtern würden, entfernt. Die Früchte werden zu diesem Zweck, nachdem Stiel und Kelch entfernt sind, halbiert und die Kerne herausgekratzt. Je größer die Hagebutten sind, um so ergiebiger sind sie. Die so vorbereiteten Früchte sollen möglichst sofort verarbeitet werden, und es ist besonders darauf zu achten, daß sie nicht länger als unbedingt nötig mit Metall und Aluminium in Berührung kommen, weil damit eine beträchtliche Einbuße des Vitamingehaltes verbunden sein würde.

Die fertigen Erzeugnisse werden am besten in Glas- oder Steingutgefäßen aufbewahrt.

Kartoffelbau in Deutschland

Deutschland ist, außer der Sowjetunion, das größte kartoffelanbauende Land der Welt. Allein der Ernteertrag Danzig-Westpreußens und des Warthelandes betrug 1940 mit 112 Millionen Doppelzentner mehr als die Ernte der Vereinigten Staaten. Die Gesamtkartoffelernte in Großdeutschland belief sich im letzten Jahr auf über 700 Millionen Doppelzentner.

Zwiebeln rechtzeitig ernten

Die Zwiebelknappheit gibt vornehmlich dem Klein- und Schrebergärtner Anlaß, den in den Gärten für die Selbstversorgung angebauten Zwiebeln größte Aufmerksamkeit zu schenken und dafür zu sorgen, daß von diesem Hauptgewürzmittel für viele Speis Zubereitungen nichts verdirbt; denn besonders in diesem Jahr mit den gegenwärtigen reichlichen Feuchtigkeit niederschlägen liegt bei Nachlässigkeit große Fäulnisgefahr auch bei Zwiebeln sehr nahe. Es ist darum unbedingt darauf zu achten, daß, sobald die Zwiebeln ihren Reifezustand erreicht haben, sie dem Boden entnommen und zum Trocknen in luftige Räume flach ausgebreitet werden. Verbleiben sie über die Reife hinaus im Boden und es setzen anhaltende Regenfälle ein, so ist ein größerer Ausfall durch Fäulnis die unausbleibliche Folge.

Auch die Haltbarkeit der Zwiebeln, die zu spät geerntet wurden und viel Regen bekommen haben, leidet sehr und artet oftmals in nicht zu verhindernde Fäulnis auf dem Vorratssplatz aus. Im Interesse der Versorgung der Volksgemeinschaft ist also bei Zwiebeln der größte Wert auf rechtzeitiges Ernten zu legen.

Erhöhte Bedeutung der Schweinefleischlieferungsverträge

Die erstmalig im Jahre 1935 eingeleitete Schweinemastaktion hat sich, abgesehen von dem betriebswirtschaftlichen Nutzen für die einzelnen Tierhalter, vor allem als ein wirksames und vielseitiges Hilfsmittel für den Versorgungsausgleich erwiesen. Ihre Bedeutung in Kriegzeiten ist, vor allem aus fütterungstechnischen Gründen, noch weiter gewachsen. Dementsprechend hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auch für das Jahr 1942 die Auflegen von Schweinefleischlieferungsverträgen ver-

Copyright 1938 by A. Stadmann, Verlag in Leipzig.



„Aber den armen Leuten tun sie nix, hört man?“ Das wollte zu einigem Trost die budlige Hanna wissen.

Doch der Albert versetzte ungerührt: „Wie sie's gerade brauchen.“ Und er fügte mit einem Blick auf die traurige Mädchengestalt bei: „Dir tut keiner was, kannst ruhig sein, — aber wenn sie ein gestelltes Mensch erwischen, da ist ihnen keine zu arm, was sie wollen, das hat sie schon.“

Die Mannsbilder lachten, auf den Gesichtern der Weibsteute malte sich neues Entsetzen.

„Aber zu uns ins Oesterreich, gar da ins Gebirg her, meinst du, wird doch keiner kommen?“ Die Frauenhoferin las ängstlich im Blick des Maurers.

„Wenn der Krieg nit herkommt,“ antwortete der Albert, „dann werden uns die Rauber auch erspart bleiben. Die Rauberbanden sind hinter den Soldaten her, und wo die einen nit hinfinden, das bringen die andern ein. Im Bayrischen und am Rhein ist's traurig gegangen in den letzten Jahren. Hoffen wir halt, daß uns der Erzherzog Karl die verdammten Franzosen vom Leib halten kann.“

„Den lieben Gott sollen die abgeschafft haben bei ihnen daheim,“ sagte leise und mit Grauen im Blick nach einer kleinen Weile die Bäuerin. Auf dieses Wort wurde der Liebert lebendig, der Bagabund.

„Ja, das stimmt,“ rief er mit hellem Lachen, „und die Pfaffen werden alle geköpft, daß sie noch geschwind in den Himmel kommen können!“ Starres Entsetzen erfaßte die Zuhörer. Doch

gleich lösten sich daraus wütende Jornesaushänge gegen den Läterer.

„Sund, verflucht!“ fuhr der Simerl auf und erhob die Faust. Der Haberer aber gab dem Liebert einen Stoß, daß er von der Bank fiel.

Blitzschnell jedoch erhob sich der Bagabund und schrie mit verzerrtem Gesicht in die Stube: „Freiheit und Gleichheit!“ Und schon war er an der Tür und warf sie hinter sich ins Schloß. Regungslos war es einen Augenblick.

Darauf brummte der Simerl: „Verflucht Teufel!“ und ließ sich langsam auf seinen Sitz nieder. Mit dem wilden Ausruf des Liebert wußten die Leute in der Bauernstube nichts anzufangen. Eins um das andere schüttelte den Kopf.

Nun aber nahm der Albert seine Erzählung wieder auf, als ob nichts geschehen wäre: „Ja, der Krieg, wenn uns erspart bleibt, dann ist alles gut.“

Doch die Aufmerksamkeit war weg. Auch war es schon dunkel geworden, Zeit zur Nachtruhe. Der Simerl gähnte faulend und schob sich zur Ofenbank hin, begann seine Schuhe auszuriegeln, der Florl verließ mit dem Rostnecht die Stube, der Gipsbrecher trat zum Hirschgeweih, um für den Heimgang den Rost überzuwerfen. Die Hanna nahm die Schüssel vom Tisch und die Kuhbinr fastete das Tischstuch, um es in der Lade zu verwahren.

Und darauf schliefte der Simerl barfuß zur Tür hinaus, die Stiege hinauf, seinen Strohsack in der Knechtstammer zu.

Der Albert trank den Rest aus dem Krüge und schickte sich an, gleichfalls gute Nacht zu sagen.

Aber da kam die Frauenhoferin wieder zur Tür herein und hatte einen brennenden Kerzenstumpf in der Hand.

„Seht möcht' ich noch das vom Schwarzen Peter wissen, der so gut hezen kann; das mußt du mir heut' noch sagen!“ Sie setzte sich ver-

traulich zum Maurer auf die Bank und klebte die Kerze auf den Tisch.

„Also der Schwarz' Peter, das ist dem Schinderhannes sein Stiefbruder,“ begann der Albert seine Erzählung. „Von Zigeunern soll er abstammen, manche sagen freilich, der Leibhaftige selber wär sein Vater.“

Die Bäuerin bekrugte sich schauernd.

„Dennoch ist jedes Weib sein eigen,“ fuhr der Albert fort, „die ihm gefällt. Im Blick soll er's haben. Und wo ihm eine doch nicht gleich zu Willen ist, der hält er sein Schnapsflaskerl hin. Sie riecht nur: und geschehen ist's um sie. Am hellen Tag gehn sie mit ihm in die Kammer.“

Einen Schneider im Badischen, der ihn mit seinem Weib erwirgt hat, den hat er nur mit einem gewissen Blick angeschaut — und der Schneider ist dagelegen, hat sich nimmer gerührt, bis der Peter auch noch die Truhen und Kisten ausgeräumt hat und davon ist.

Und wenn ihn ein Schwarzwälder oder Gendarm will fassen, da rennt er scheinhalber ein paar Säke, aber wie ihn der andere packt, hat er ein Baumstamm in Händen.“

Die Bäuerin saß stumm und regungslos, und hatte die Lippen halb offen, als genügt die Ohren allein nicht, die wunderbar schaurigen Dinge aufzunehmen. Ihre Hände umspannten den einen Arm des Maurers, ihre Brust ging auf und ab im Uebermaß der Erregung.

Und der Albert war kein Ziegelstein. Warm krieg es ihm auf neben dem Weib und unklar ward's ihm vor den Augen.

„Tausend Gulden stehn auf dem Peter sein' Kopf,“ — das sagte er noch, aber er hörte es selber kaum mehr. Denn er mußte die Frauenhoferin umfassen und an sich drücken, wie es auch der Räuber nicht besser zustande gebracht hätte.

(Fortsetzung folgt)

fügt. Von dieser Aktion werden alle Gebiete des Großdeutschen Reiches umfaßt werden. Je abzulieferndes Tier sind Futtermittelzuteilungen von 100 Kilogramm Gerste und 200 Kilogramm Zuckerschnitzeln vorgegeben. Diese Auslieferungen werden ab Oktober dieses Jahres erfolgen können.

Als Ablieferungstermin für die Schweine aus der Mastaktion 1942 sind die Monate Februar bis Juni 1942 vorgegeben, wobei 25 v. H. der Vertragsschweine in den ersten beiden Monaten Februar und März 1942 abgerufen werden.

Als Mindestgewicht der Vertragsschweine bei der Ablieferung sind diesmal 110 Kilogramm angelegt. Im übrigen werden die Verträge in der gleichen Weise wie im Vorjahre abgewickelt werden.

Umsiedler sind meist Bauern

Besonders groß ist bei den meisten Umsiedlergruppen der Anteil der in der Landwirtschaft Tätigen. Bei den Umsiedlern aus Bessarabien und der Dobrußja sind zum Beispiel rund vier Fünftel aller Erwerbspersonen in landwirtschaftlichen Berufen tätig. Bei den Umsiedlern aus dem Süd- und dem Nordbuchenland beträgt der Anteil der landwirtschaftlichen Berufsleute 43,7 und 30,7 v. H.

Große Gewinne

3 PRÄMIEN 500000,-
3 GEWINNE 500000,-
3 PRÄMIEN 300000,-
3 GEWINNE 300000,-
3 PRÄMIEN 200000,-
3 GEWINNE 200000,-

Deutsche Reichs-Lotterie

1/8 Los 37,-
1/4 Los 67,-

Rose kaufe jetzt bei:

Staatl. Lotterie-Ginnahme Wancura
Wien, I., Stephanspl. 11

Ziehung 1. XI. 17. u. 18. Oktober.

Zur Erhaltung und auch zur Steigerung der Leistungsfähigkeit dient das bewährte wirksame Organ-Tonikum

Vismoton

100 Tabl. RM 6,75; 200 Tabl. RM 12.—
In Apotheken. **Vismoton** erhöht die Schaffenskraft, steigert die Widerstandsfähigkeit und wirkt belebend!

Pharmazeutische Industrie „Ist“, Hamburg 1

Hämorrhoiden
sind heilbar
auch b. schw. Fällen

Prosp. d. Chem. Lab.
Schneider, Wiesbaden

Bist du schon
Mitglied
der

NSV.?

Rundfunk

Radio-Reparatur,
3., Seiblgasse 17.

Uhren u. Juwelen

Kaufe Gold u. Silber zu amtli. Höchstpreisen sowie Brillantengegenstände zu besten Preisen.

Hol. Gögginger, I.,
Wipplingerstr. 18,
Salzbr., Gefächts-
seit 8 bis 18 Uhr.
C 41/3336.

Staats-Theater
R 2 83 20 R 2 90 63

BURGTHEATER
Theatergen. Serie C, rote Mitgliedskarten
Beschränkter Kartenverkauf

Don Juan und Faust
von Grabbe

Inszenierung: Karlheinz Stroux
Hennings, Aslan, Holst,
H. Krauß, Treßler, Zeska, Volters

Anfang 19 Uhr Ende 22 1/2 Uhr

AKADEMIETHEATER
Vorstellungen des Burgtheaters

Don Gil von den grünen Hosen
von Riso de Molina

Inszenierung: Herbert Wanlek
Devez, Kramer, Fürst,
Hermann Thimig, Eybner, Wawra,
Lietzau, Trojan, Höbling

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

STAATSOOPER
Feststellung anlässlich der Wiener Herbstmesse
Beschränkter Kartenverkauf

Der Rosenkavalier
von R. Strauß

Dirigent: Moralt
Koneczni A., Rohs, Rethy, Krenn,
Madin, Gallos, Etti, Roswaenge

Anfang 19 1/2 Uhr Ende etwa 23 1/2 Uhr

Welt-Atlas 1941

mit Ergänzungsmöglichkeit. Eine Leistung!

Erweiterte Jubiläumsausgabe mit 173 sechs- bis achtfarbigen Karten, von der Weltkarte bis zur Karte eines einzelnen Ortes. Großformatige Karten von 1:1.000.000 bis 1:100.000. Viele Wirtschafts- und physische Karten, Kolonien, Geopolitische Einteilung, aufschlussreicher Text, lebendige Statistiken. Register mit über 100.000 Namen. Das ist der Atlas, den Sie schon lange suchen: handlich, zuverlässig, genau. Und so leicht zu erwerben. 2 RM. im Monat, ohne Aufschlag. Preis 18 RM. (Erl.-Ost Halle). Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, dabei kein Risiko. Weltatlasbuchhandlung Halle/S., 367

Lichtspieltheater-Folge

Urania, Fernruf U 1 94 97
17.15, 19.45 Uhr **Bali** Erst- u. Alleinaufführ.
Kleinod der Südsee

Elite, Wollzeile 36. R 21035
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Liebe, Männer und Harpunen**

Gartenbau, I. R 2 12 43
13.15, 15.45, 18.15, 20.45 **Dorf im roten Sturm**

Schottenring-Lichtspiele **Liebe, Männer und Harpunen**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Tuchlauben, I. U 2 11 22
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Der Weg ins Freie**

Film-Palast (vorm. Lustspielth.)
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Helden aus Spanien**

Münstedt, II. R 4 12 62
16, 18.30, 21, So. ab 14.30 **Immer nur... du**

Fasan-L., III. U 1 63 63
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **...reitet f. Deutschland**

Löwen, III., Löweng. 33
Fernruf U 1 24 12 **Knox und die lustigen Vagabunden**

Rochus, III., Landstraßer Hauptstr. 25. B 5 30 92 **Der Weg ins Freie**

Sascha-Pal., III. B 5 05 20
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Liebe, Männer und Harpunen**

Stadion, III., Erdbergstr. 21
U 1 14 96 16, 18.30, 21 **Der Weg ins Freie**

Johann Strauß, IV., Favoritenstr. 12. U 4 22 23 **Immer nur... du**

Flotten, VI. Ruf B 2 40 41
16, 18.30, 21, So. ab 14 **Arzt aus Leidenschaft**

Haydn, VI. B 2 23 51
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Immer nur... du**

Admiral-L., VII., Burgg. 119
Fernruf B 3 82 48 **Bel ami**

Neubauer, VII., Lerchenfelderstr. 75. B 3 29 87 **Es flüstert die Liebe**

Ostmark, VII., Mariahilferstr. 70. B 3 55 19 **Liebe, Männer und Harpunen**

Phönix, VII., Lerchenfelderstr. 35. Ruf 3 62 08 **Liebe, Männer und Harpunen**

Stafa, VII. Ruf B 3 30 68
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Immer nur... du**

Flieger, IX. Ruf R 5 30 37
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **3 Kaiserjäger**

Helmat, IX., Porzellangasse 19. A 1 80 76 **Immer nur... du**

Wellichtsp. IX., Alserbachstr. 39. A 1 80 53 **Liebe, Männer und Harpunen**

Amalien, X., Laxenburgerstr. 8. R 1 10 71 **Dorf im roten Sturm**

Edison, X., Arthaberplatz 7. Ruf R 1 55 51 **Immer nur... du**

Haydn-P., XII., Koflerg. 3
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Immer nur... du**

Lainz, XIII., Versorgungshelmstr. 6. A 5 33 02 **Auf Wiedersehen, Franziska**

Park-Theat., XIII., Hietz Hauptstr. 22. A 5 75 57 **Venus vor Gericht**

Flötzersteig, XIV., Flötzersteig 115. U 3 65 32 **Martha**

Handl, XVI., Mariahilferstraße 160. R 3 60 17 **Liebe, Männer und Harpunen**

Schwegler, XV., Schweglerstr. 32. U 3 20 68 **Familienanschluss**

Odeon Tonkino, XVI., Ottakringerstraße 133 **Der Polizeibericht meldet**

Rosegger, XVI., Enekelstraße 13. U 5 30 33 **Liebe, Männer und Harpunen**

Thalia, XVI., Reinhardtsgasse 4. B 4 60 51 **Es flüstert die Liebe**

Weltspiegel, XVI., Lerchenfeldg. 55. A 2 22 17 **Liebe, Männer und Harpunen**

Thalia, 17., Hern. Gürt. 33
A 24047. 10.30, 21, So. ab 16 **Immer nur... du**

Michelbeuern, XVIII., Kreuzg. 27. A 2 65 92 **Immer nur... du**

Ideal, XIX., Döbl. Hauptstraße 74. B 1 35 11 **Das Frauenparadies**

Hochstadt-Lichtsp., XX., Feikestr. 36-38. A 4 24 07 **Familienanschluss**

Poppenwimmer, XXI., Bismarckpl. 17. A 62118 **Der Weg ins Freie**

Städtische Wiener Volksoper
Fernruf R 5 10 69

Theater in der Josefstadt
Direktion Heinz Hilpert

Deutsches Volkstheater

Stadttheater
8. Bez., Skodagasse 20
Fernruf A 2 42 13

Komödie
I., JOHANNESGASSE Nr. 4
FERNRUF R 2 62 95

Raimund-Theater
Walg. 18, B 2 74 05

Kammerspiele
THEATER IN DER ROTENTURMSTR. 20
FERNRUF R 2 64 22

Ronacher
Vorverkauf 10-13, 15-18

Zentia Palast

WienerWerkel
Wien, I., Lilieng. 3 R 2 70 90

Der Evangelistmann
von Wilhelm Kienzl
Beginn 19.30 Uhr

Die gelbe Nachtigall
Lustspiel von Hermann Bahr
Beginn 20 Uhr

Der Meineidbauer
von Ludwig Anzengruber
Beginn 20 Uhr

Friedl Czepa, Rolf Wanka
Das Fräulein mit dem Koffer
Musikalisches Lustspiel

Aphrodite ist meine Frau
Komödie in 3 Akten v. H. Menzel
mit Haefflin, Pfleger, Fochler, Hallinger und Prödl

K d F. THEATER
Täglich 20 Uhr, So. auch 16.30

Ehein Dosen
Lustspiel von L. Lenz u. R. A. Roberts mit Hans Olden

15 Attraktionen
Täglich 20 Uhr
Mittw., Samst., So. auch 16 Uhr

4 **Täglich 2 Vorstellungen**
Uhr anschließ. Nachtkabarett in der Bar

9 **Täglich 21 Uhr Sommerprogramm**
Sonn- u. Feiertag auch 16.30 Uhr

CIRCUS BUSCH

WIEN - auf der Schmelz
Tägl. nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr
Eine gewaltige Circusschau mit dem sensationellen Lin- und Ausbrecherkolo
DON ALFONSO

KARTENVORVERKAUF: Kartenbüro, Graben Nr. 28,
Ruf: U-24-1-63, sowie an den Circuskassen, täglich ab
9 Uhr durchgehend geöffnet, Ruf: U-34-0-69

BUSCH'S TIERSCHAU und MARSTALL
tägl. von 9-19 Uhr geöffnet. Sondervorführungen des
ELEFANTENFAKIRS EPPH! Straßenbahnen: 9, 10, 48, 49

Wer heute wirbt, hat morgen Kunden!